Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 14

Artikel: Rudelsburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und pernehme mit hochgenuß, Wie fleißig die Rate waren, Don Unfang an bis jum Schliß.

Das hat auch bis in die Seele Die Präsidenten gerührt, So daß sie mit bebender Stimme Den herzlichsten Dank votirt.

Ja, Rate die fleißig siten, Die haben wir freilich schon lang; Sind fie nun beim Siten anch fleißig, Dann ift uns nimmermehr bang!



Einen löblichen Entscheid

hat der hohe Inndesrat noch zur letzten Stunde gefaßt. Amilich: Einige großftädtische Regierungen haben ihm vertraulicher Weise die Besürchtung geäußert, es möchte sich beim Judrang zu der 3prozentigen Anleiche eines großen Kantons eine so ungeheure Masse Substribensussiehen, daß die Gefahr des Ferdrückens, Ferqueischens und Fertretens menschlicher Eiber ins Auge zu fassen sie. Weshalb denn der hohe Undesrat die Stände zum "Aussehen" ermahnt und das Ausgebot von 1000 Mann Bundestruppen (Infanterie und Kavallerie) angeordnet hat, welche an den Cagen der Substription sollen an die betressenden Bankftellen verteilt und vor denselben ausgestellt werden, um Leibesschäden und Blutvergießen (durch Platzen von Pulsadern) zu verhüten. Auch sollen sämtliche Bankstellen angehalten werden, ihre Bureaug auch während der Aacht offen zu halten, um die Hochsut der Indrängenden möglicht zu zerteilen.

Bundesratswahl.

Die frage der Bundesratswahl durch das Dolf ift mit dem Eintritt des jünggften Mitgliedes in den Bundesrat eine brennende geworden.

Un den Wassermann März.

O Märze, folltest doch dich schämen
Ob deinem kindlichen Venehmen:
Du bist doch schon ein aller Kanz
Und hast — sast mir zu sagen grant's:
Weil man's nur Kindern durchgest'n läßt —
Veinah die ganze Zeit — genäst!
Wärst du nicht schon seit Vdams Zeit
In's heer der Monde eingereist,
Man wär' versucht, ob deinen Streichen
Dich aus der Liste auszustreichen!
Unr wenige Tage allzuheiß
Warst du und fast gebadet in Schweiß,
hast aber, nicht zu des Wachstums Frommen,
Mehr als kühl, ja kalt von uns Abschied genommen.
Mach's besser drum im nächsten Jahr,
Ueberlaß du das dem februar!

"Es hat halt sollen sein".

Bisweilen wird es fatal auf Erden — vom Dolke hoch geseiert zu werden — und das ersuhr auch in der Chat — der nen gewählte Herr Bundesrat. — Mit Kannonendonner und anderm Gepränge — zu empfangen ihn beischloß die Menge — wenn er Samstag Abends kommen von Bern. — Jum Unglück aber der Herr Jubilar — schon am Donnersag in Basel war — allwo er auf dem Sopha lag — und seines kranken Leibes pflag. — Als die führer des Dolks seistren — diese katalität zu spät ersuhren — nachdem alles in der gewaltigen Schaar — nach fähnlein und Reihen geordnet war — und man der Kanonen ehernen Mund — nicht mehr zum Schweigen bringen kunnt — sintenaal auch in ihren metallenen Leib — die Lust war gesahren, zum Setwertreib — wieder einmal ihrer Atatur zu fröhnen — und mit Donners Gewalt zu krachen und könen — mußte der nene Bundesrat sich bequemen — den Weg wieder unter die Lüße zu nehmen — um regelrecht von den muzigen "Kären" — zum Empfang nach Basel zurück zu sehren. — Lust aber nur zur nächsten Station — und von da zurück nach Zabylon. — Alls geschah's am Cage des Märzen — des 27., daß mit Kerzen — und kackeln und unter Kanonengekrach — und Getronmel der Jubel Bahn sich brach — und die Massen des Dolks den bei schönsten Gelingen — zweimal Jurückzesehrten empfingen.

Centrifugal und centripetal, Ein kosmisches Ceben und Hassen, Doch kanns unser Hers, so eng und schmal, Tötlich und selig ertassen. Der rücksichtslofe Cod hat dem "Bebelfpalter" den unerschütterlichften Freund und langjährigen Mitarbeiter, den allzeit humorvollen

Prof. Albrecht in Biel

jählings dahingerafft. Der Verstorbene war Versasser des allgemein beliebten Verschiefels von Stanissaus und Sadissaus und lieferte uns auch sonst eine Beihe wertvollster Veiträge in Voeste und Versa. Der Versust dieses goldenen Charakters geht uns nahe und tranernd legen wir ihm den Kranz des Dankes und der Trene auf sein Grab.

Redaktion und Verlag des "Nebelfpalter".

Ich kann nicht begreifen, wie gewisse Teitungen sich so sehr über das Resultat der jüngsten Bundesratswahl aufregen können. Aachdem der Bund Alkohollseferant geworden, war es doch sehr angezeigt, einen Brenner zu wählen. Wenn der Eisenbahnrückkanf bewerkftelligt ist und alle Restaurationen der Bahnhöfe an den Bund übergegangen sein werden, wird man anch einen Speiser anstellen müssen.

Rudelsburg.

In der Börse goldnem Saale flattern Uktien stolz und kuhn; Ihre Kurse sind gefallen, Und der Schreck streicht durch die Hallen, Panik sieht man drinnen ziehn.

Die Senfalen stehen zitternd, Abschlußzeddel gibt's nicht mehr, Und in Hennebergers Montern Tun sie nimmer jetzt sich frontern Die Gestalten rundlich schwer.

Plötzlich hört ein Lied man tönen Wie der Welle fern Geplemp: "Hätt'st du doch zu unserm Frommen, Nie den Weisheitszahn bekommen, Unglücksrabenvater Zemp!"

Duftre Schatten sieht man wandeln, Schene ichauen sie sich um.

Und man hört sie dann mit Jammern
Zengslich sich an etwas klammern:
"Beferendum, kimm, a kumm!"



Rägel: "s'hottered's schynts da a dr Börsen-anne wieder e mal ganz ordetst durenand; 's chauft emmel Aiemert kei Sparale!"

Chneri: "Ja, dr Umgheier ist chu; eusere Bundesrat Zemp had en Schrotichuß losglah, daß nud nu d'Spatze, sunder sogar d'Udler erchlüpfd sind."

Rägef: "Aber myn Ma had doch gfaid, is herr Gujers Blatt fei's schwarz uf wyß gstande, 3'Bern obe hebid's mit ihrem Wäärli e so lang niid uspackt, um

fich nud 3'früh lächerli 3'mache."

Chueri: "Und en Chabischäs! 's Umkehrt ischt wahr; 3'Bern hand's e so lang dran umme teeggelet, damit d'Borsler nud 3'gly merkid, wienena de Schut hinne-n-usa gahd und sie nud 3'ruh brieggid!"

Rägel: "Ja, bigoppligä, das glaubi au!" Chneri: "Dag briegged? Ja, ich emmel au!"

freisprechung.

Die Schwiegermütter werden stets gescholten; Doch ist keine, die nicht auch Mutter war. Mit schlechten Wisen wird gar ost vergolten, Was nichts als mütterliche Liebe war. Wie mancher Schwiegerschn nuß mit erhobnen Händen Un's "Schwiegermutterschahkässlein" sich wenden!

Dom Theater.

A: "Bei uns wurde der Sommernachtstraum fo natürlich gespielt, daß man sogar den Blumenduft riechen konnte."

3: "Und bei uns spielten sie die Ranber so getren, daß mir die goldene Uhr weggefommen ist."